

Solidarität und Zusammenhalt in herausfordernden Zeiten

**Die Caritas –
ein verlässlicher Partner**



Inhalt

03	Bericht des Aufsichtsrats Strategische Entscheidungen treffen Beratung, Unterstützung, Aufsicht
04	Bericht des Vorstands Solidarität und Zusammenhalt in herausfordernden Zeiten Die Caritas – ein verlässlicher Partner
08	Bericht des Caritas-Ausschusses
09	Spendenergebnisse
10	Jahresergebnis 2019
13	Bilanz 2019
18	Risikomanagement und internes Kontrollsystem
19	Transparenzbericht

HERAUSGEBER

Caritasverband der Erzdiözese
München und Freising e.V.
Hirtenstraße 4, 80335 München
Tel.: +49 89 551 69-228
Fax: +49 89 551 69-577
pressestelle@caritasmuenchen.de

REDAKTIONSLEITUNG

Bettina Bäumlisberger (V.i.S.d.P.),
Abteilung Kommunikation &
Sozialmarketing

REDAKTION

Bettina Bäumlisberger, Verena Dietl,
Jessica Schäfer, Julia Schäfer,
Rainer Wiedemann, Lisa Ziegenberg

LEKTORAT

Lektorat Süd

KONZEPT & GESTALTUNG

Studio Botschaft, München

DRUCK

weissdruck, Krumbach

PAPIER

VIVUS 100, 80 g/m²
FSC Recycled, CO₂ -neutral

REDAKTIONSSCHLUSS

Mai 2020

Ihre Spende kommt an!

Spendenkonto LIGA-Bank München
IBAN: DE53 7509 0300 0002 2977 79
BIC: GENODEF1M05

Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0001 8178 90
BIC: BFSWDE33MUE

www.spenden.caritas-nah-am-naechsten.de

Strategische Entscheidungen treffen

Beratung, Unterstützung, Aufsicht

Der Aufsichtsrat hat sich in seinem ersten Amtsjahr intensiv und effizient in die wesentlichen Themen und Geschäfte des Caritasverbands eingearbeitet. 2019 hatte der Aufsichtsrat die ihm gemäß Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er unterstützte und beriet den Vorstand satzungsgemäß bei Themen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung sowie bei der strategisch-konzeptionellen Ausrichtung, unter anderem in den Bereichen Altenhilfe, Behindertenhilfe und Integration.

Aufgaben des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde 2019 in fünf Sitzungen vom Vorstand über die wirtschaftliche Lage und die wesentlichen Angelegenheiten des Caritasverbands informiert und entschied über die ihm vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte. So stimmte der Aufsichtsrat unter anderem dem Neubau des Caritas-Zentrums Prien und dem Neubau des Caritas-Altenheims Don Bosco in Germering zu.

Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat dem Betrieb eines Begegnungszentrums für Menschen mit erhöhtem Alkoholkonsum im Pater-Rupert-Mayer-Haus und der Umsetzung eines Kinder- und Familienzentrums in der Boschetsrieder Straße in München zu. Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft führte die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 des Caritasverbands durch und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss 2018 einstimmig fest und entlastete auf Grundlage des Jahresabschlusses 2018 und des Testats des Jahresabschlussprüfers den Vorstand. Erneut beauftragte der Aufsichtsrat die CURACON GmbH als Prüfer für den Jahresabschluss 2019 und stimmte dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 einstimmig zu. Der Aspekt der Wirtschaftlichkeit als Grundvoraussetzung für die Handlungs- und Zukunftsfähigkeit des Caritasverbands gewinnt zunehmend an Bedeutung. Zur Begleitung wirtschaftlicher Themen richtete der Aufsichtsrat einen Wirtschaftsausschuss ein. Auf einem Studientag definierte der Aufsichtsrat die Ziele seiner eigenen Tätigkeit und reflektierte eine Portfolioanalyse für den Caritasverband.

Strategisch-konzeptionelle Arbeit

Der Aufsichtsrat befasste sich im Jahr 2019 intensiv mit den strategischen Konzepten des Caritasverbands aus verschiedenen Bereichen. Die Integration von geflüchteten und migrierten Menschen bleibt eine zentrale Aufgabe der nächsten Jahre. Um den Herausforderungen in diesem Feld weiterhin gerecht zu werden, stimmte der Aufsichtsrat einem Rahmenkonzept für den Bereich Integration zu. Mehr Teilhabe und eine selbstbestimmte Lebensführung für Menschen mit Behinderung sind in einem inklusiven Wohnkonzept für Erwachsene verankert, das ebenfalls vom Aufsichtsrat verabschiedet wurde. Das Fachkonzept steht für gelebte Inklusion und wurde entsprechend dem Paradigmenwechsel durch das Bundes-teilhabegesetz erarbeitet. Ein weiterer konzeptioneller Schwerpunkt der Arbeit lag im Bereich der Altenhilfe. In diesem Bereich verabschiedete der Aufsichtsrat unter anderem ein Konzept zur strategischen Ausrichtung der solitären Tagespflege.

Mit den verabschiedeten Konzepten kann der Caritasverband auch künftig seinem Anspruch gerecht werden und Solidarität, Nächstenliebe und Kirchlichkeit leben. Gleichzeitig stehen die Konzepte des Caritasverbands für Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit, um auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben und den Notleidenden zu helfen.

Neue Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Gemäß § 17 Abs. 2 der Satzung des Caritasverbands verabschiedete der Aufsichtsrat für sich eine Geschäftsordnung. Diese Geschäftsordnung wurde modernisiert und professionell verfasst und durch den Erzbischof von München und Freising genehmigt. Neu wurde in die Geschäftsordnung eine jährliche Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats als Selbstverpflichtung aufgenommen. Im Jahr 2019 überprüfte der Aufsichtsrat erstmals die Effizienz seiner Tätigkeit sowie die ordnungsgemäße Erfüllung seiner Pflichten und gewann daraus wertvolle Erkenntnisse für seine zukünftige Arbeit.

Dank und Verabschiedung

Mit Ablauf des 31. März 2020 bin ich in den Ruhestand eingetreten und wurde vom Amt der Aufsichtsratsvorsitzenden entpflichtet. An dieser Stelle verabschiede ich mich und danke herzlich den Mitgliedern des Aufsichtsrats, dem Vorstand des Caritasverbands und allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre tatkräftige Arbeit und ihr Engagement für ein solidarisches Miteinander in unserer Gesellschaft.

Dr. Elke Hümmeler

ORDINARIATSDIREKTORIN/
VORSITZENDE DES AUFSICHTSRATS

Solidarität und Zusammenhalt in herausfordernden Zeiten

Die Caritas – ein verlässlicher Partner

Die Corona-Krise stellt den Caritasverband seit Anfang des Jahres 2020 auf eine harte Belastungsprobe und vor vielfältige und vielschichtige Herausforderungen. In seiner Funktion als Anwalt und Dienstleister für Menschen, die Hilfe benötigen und im besonderen Maße schutzbedürftig sind, steht die Caritas ihren Klientinnen und Klienten verlässlich und in verstärktem Umfang zur Seite. Mit der Einrichtung einer Task-Force als Krisenmedium und der Analyse und Abfrage der Bedarfe und Probleme der Einrichtungen vor Ort schafft der Diözesan-Caritasverband (DiCV) zielorientierte Angebote.

Bedingt durch die Corona-Krise, ändern sich Arbeitsweisen und -strukturen innerhalb des Verbands und es etablieren sich neue Angebotsformen für Klientinnen und Klienten. So richtete die Caritas beispielsweise zusammen mit der Bahnhofsmision, der Diakonie und dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München ein Foodtruck-Angebot ein, das Essen, Kleidung und Hygieneartikel für arme und notleidende Menschen im Stadtzentrum bereithält. Diese Aufgaben beschränken sich nicht nur auf München. Dort, wo Lebensmittelausgaben wie Tafeln und Tische aufgrund der Krise nicht öffnen können, stellt die Caritas Lebensmittelgutscheine zur Verfügung und organisiert Bringdienste für bedürftige Menschen.

Dienste der Caritas sind systemrelevant

Die Caritas ist mit ihren Diensten und Einrichtungen vor Ort in dieser Krisensituation ein verlässlicher Anker, um die soziale Infrastruktur aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig hat der Verband selbst mit den Folgen der Krise zu kämpfen. Rückläufige Erlöse in allen systemrelevanten Bereichen sowie Kostensteigerungen, beispielsweise durch die notwendige Versorgung ihrer Mitarbeitenden mit Schutzausrüstung, machen eine stetige Aushandlung mit Politik, Behörden und Kostenträgern über eine finanzielle Absicherung bzw. Refinanzierung der Einrichtungen und Dienste notwendig. Als sozialpolitischer Akteur hat die Caritas konsequent soziale Themen auf die Agenda der Krisenpolitik gesetzt und damit einen wichtigen Beitrag zur Krisenbewältigung geleistet. Das zeigt beispielhaft der Einsatz der Caritas für eine staatliche Übernahme der Elterngebühren für die Kindertagesstätten.

Sei gut, Mensch!

Ganz im Zeichen der Solidarität steht die Caritas-Jahreskampagne 2020, die jährlich mit einem neuen Themenschwerpunkt vom Deutschen Caritasverband initiiert und von den einzelnen Caritasverbänden öffentlichkeitswirksam begleitet wird. Unter dem Motto „Sei gut, Mensch!“ wirbt der Verband dafür, Solidarität zu stiften und für andere einzustehen – insbesondere in Zeiten der gesellschaftlichen Spaltung oder der sozialen Distanz. Die Kampagne hat zum Ziel, den negativ konnotierten Begriff „Gutmensch“ mit positiven Attributen zu besetzen und die Aufmerksamkeit auf das Ehrenamt und dessen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zu lenken. Mit der Kampagne setzt der Verband ein deutliches Zeichen gegen die Diffamierung und Herabwürdigung von Gutmenschen, die sich für andere einsetzen und Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen. Der Appell lautet: Wer anderen Gutes tut und sein Handeln auf das Gemeinwohl ausrichtet, darf nicht verunglimpft werden. Der Vorstand des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising e.V. vertritt die Positionen, Interessen und Anliegen des Caritasverbands in den relevanten Bereichen sowohl auf Lokal- als auch auf Landes- und Bundesebene.

Die Caritas – ein sozialpolitischer Akteur

Spitzenverbandlicher Jahresauftakt 2020

Die Caritas mischt sich als sozial- und gesellschaftspolitischer Akteur in die politische Diskussion ein und fordert eine nachhaltige und gerechte Sozialpolitik. Als Spitzenverband mit Fachverbänden und angeschlossenen Träger, setzt sich die Caritas für einen stärkeren Schulterschluss mit der Politik ein, um solidarisches Handeln in gerechte Strukturen vor Ort zu übersetzen. Dies war das Kernthema des 3. Spitzenverbandlichen Jahresauftakts im Januar 2020. Mit Blick auf die im März erfolgten Kommunalwahlen ist die Caritas besonders gefordert, sich für eine rechtlich verbrieft Solidarität für die Menschen vor Ort einzusetzen, insbesondere wenn sie arm, benachteiligt und in besonderer Weise schutzbedürftig sind.

Eine Politik gegen soziale Ausgrenzung und für mehr Solidarität

Die Forderung nach „einer Sozialpolitik, die ihren Namen auch verdient“, war die zentrale Botschaft von Caritasdirektor Georg Falterbaum bei der Pressekonferenz am 27. Februar anlässlich der Kommunalwahl im März 2020. Gerade in Ballungsräumen wie dem Großraum München bringen der Mangel an bezahlbarem Wohnraum und teure Lebenshaltungskosten Menschen aus nahezu allen sozialen Schichten in prekäre Situationen. Im Rahmen der Pressekonferenz forderte die Caritas von der Politik mehr Maßnahmen gegen Wohnungsnot, wie z. B. eine groß angelegte Wohnungsbauoffensive, aber auch eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung aller Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus forderte der Verband eine größere monetäre und ideelle Anerkennungskultur im Ehrenamt und warnte davor, das Ehrenamt als Ersatz für unerledigte staatliche oder professionelle hauptamtliche Arbeit zu missbrauchen.

Erste Katholische Armutskonferenz in München

Mit der Idee, alle katholischen Akteure zu vernetzen, die sich im Kampf gegen Armut und Ausgrenzung engagieren, wurde Ende November 2019 die Erste Katholische Armutskonferenz in der Landeshauptstadt München auf Einladung des Caritasverbands veranstaltet. Die Konferenz, die künftig im Zweijahresturnus stattfinden soll, hatte zum Ziel, Lösungsvorschläge für Bereiche zu finden, in denen Hilfesysteme nicht mehr greifen und zugleich auch Forderungen an die Stadtpolitik zu erarbeiten. Im Fokus der Veranstaltung stand eine Podiumsdiskussion mit prominenten Vertretern wie Kardinal Dr. Reinhard Marx, Uschi Glas, Schauspielerin und Initiatorin von brotZeit e.V., Sr. Monika Plank von der Obdachlosenhilfe Haneberghaus St. Bonifaz, Anita Niedermeier, Geschäftsführerin des SZ-Adventskalenders für gute Werke e.V., Prof. Dr. Egon Endres, Professor für Sozialwissenschaften und Sozialmanagement und ehemaliger Präsident der Katholischen Stiftungshochschule (KSH), sowie Georg Falterbaum, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising e.V.

Ein Impulsreferat von Barbara Igl, Vorständin des Fachverbands IN VIA München e.V., sowie Gesprächsrunden nach der Methode von World Cafés boten darüber hinaus eine gute Basis zum Vernetzen und zum Austausch an.

Entwicklungen im Diözesan-Caritasverband

Ausbau digitaler Angebote / Sozial braucht digital und digital braucht Personal

Die Digitalisierung durchdringt mittlerweile alle Lebensbereiche der Menschen, so auch den Bereich soziale Dienste. Die Angebote der Caritas richten sich deshalb zunehmend an den digitalen Möglichkeiten und den Bedarfen in der Alten- und Eingliederungshilfe, in Kindertageseinrichtungen sowie in der Beratung aus. Digitale Angebote können die soziale und pflegerische Arbeit unterstützen und flankieren, sind aber keinesfalls Ersatz für zwischenmenschliche Nähe und persönlichen Kontakt.

Mit der Jahreskampagne 2019 „Sozial braucht digital“ hat sich die Caritas zum Ziel gesetzt, die digitale Transformation in den Caritasverbänden voranzutreiben und den digitalen Kontakt zu den Klientinnen und Klienten auszubauen. Vor diesem Hintergrund wurde im Juli 2019 die neue Stelle der Digitalmanagerin im DiCV geschaffen. Zusammen mit einem Team aus freiwilligen Multiplikatoren, sogenannte Digi-Coaches, aus den unterschiedlichen Bereichen des Trägerverbands, begleitet die Digitalmanagerin die digitalen Veränderungsprozesse des Caritasverbands. Auch im Rahmen des Spitzenverbandlichen Kongresses „Digital braucht Personal“, der im Juli 2019 stattfand, diskutierten Führungskräfte der Caritas mit renommierten Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und (Sozial-) Wirtschaft über den Einfluss der digitalen Transformation auf Arbeitstechniken, Strukturen, die Unternehmenskultur und die Rolle von Führung. Im Kern geht es darum, die Caritas auch im digitalen Bereich weiterzuentwickeln und dafür Sorge zu tragen, dass weder Mitarbeitende noch Klientinnen und Klienten der Caritas vom digitalen Wandel und den Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, abgehängt werden.

mitpflegeleben.de als digitaler Caritas-Service zur Pflege

Der DiCV als Träger ist neuer Gesellschafter der mitunsleben GmbH und hat 150.000 Euro in das Start-up investiert, das ausschließlich aus gemeinnützigen Gesellschaftern besteht und die innovative Pflegeplattform mitpflegeleben.de entwickelt hat. Unterstützt durch künstliche Intelligenz, soll sie Klientinnen und Klienten beratend zur Seite stehen und ihnen helfen, im „Pflegedschungel“ das passende Angebot zu finden. Diese Pflegeplattform ist seit Oktober 2019 online und bietet umfassende digitale Beratung zum Thema Pflege und eine passgenaue Vermittlung von Pflegedienstleistungen. Die Caritas ist auf dem Portal derzeit u. a. mit elf Altenheimen und elf ambulanten Pflegediensten vertreten. Aktuell laufen Planungen für die nächste digitale Plattform im Bereich der Eingliederungshilfe.

Ausbau digitaler Schulungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Caritas hat im Dezember 2019 ihr digitales Schulungsangebot für Mitarbeitende erweitert. In einem ersten Modellprojekt wurden etwa 130 Mitarbeitende in Beratungs- und Pflegeeinrichtungen mit digitalen Kursprogrammen in verschiedenen Bereichen wie Arbeits- und Brandschutz etc. geschult. Digitale Fort- und Weiterbildungen bieten den Vorteil, dass die Lernplattformen zeitlich individuell genutzt werden können und so mit der jeweiligen Arbeit gut kombinierbar sind. Auch 2020 erweitert die Caritas kontinuierlich das digitale Schulungsangebot für ihre Beschäftigten.

Online-Beratung bietet schnelle und niedrigschwellige Hilfe

Seit Anfang 2019 wird die Online-Beratung in enger Abstimmung mit dem Deutschen Caritasverband (DCV) konzeptionell, technisch und organisatorisch erneuert. Hierbei kommt dem DiCV seine rund 15-jährige Erfahrung in der Online-Beratung zugute. Eine digitale Beratungsplattform mit hohen Sicherheitsstandards soll technische Verbesserungen

bringen und den Ratsuchenden einen selbstbestimmten und fließenden Wechsel zwischen Mail, Chat, Sprachnachricht, Telefon und Face-to-Face ermöglichen. Gerade in der Corona-Krise wird das Angebot der Online-Beratung umfassend genutzt. Es erlaubt so, passgenaue und zielgruppenspezifische Beratungsangebote trotz Ausgangsbeschränkungen aufrechtzuerhalten, um weitere Krisen zu vermeiden. Die Online-Beratung, mit ihren schnellen und niedrigschwelligen Zugangswegen, wird sich auch über die Corona-Krise hinaus als wichtiger Pfeiler der digitalen Transformation etablieren.

Caritas-Begegnungszentrum als innovatives Hilfsangebot

Im Dezember 2019 wurde „D3“ eröffnet, eine Begegnungsstätte für Menschen mit erhöhtem Alkoholkonsum. Nachdem im August 2019 das Alkoholverbot rund um den Münchner Hauptbahnhof auf 24 Stunden ausgeweitet wurde, rief die Caritas dieses innovative Hilfsangebot für wohnungslose Menschen in Kooperation mit den vier Caritas-Fachverbänden Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Katholischer Männerfürsorgeverein (KMFV), IN VIA sowie Kreuzbund ins Leben.

Die Anlaufstelle, die sich im Gebäude der Zentrale des diözesanen Caritasverbands in München befindet, wird von einem geschulten Team aus Sozialpädagogen, einer Krankenschwester und einer Altenpflegerin betreut. Es handelt sich bei dem Hilfsprojekt nicht nur um eine Maßnahme gegen Armutsbekämpfung, sondern es ist für die Caritas ein Akt solidarischen Handelns denen gegenüber, die im Leben gescheitert sind, die in der Leistungsgesellschaft nicht mithalten können oder von der Gesellschaft abgehängt wurden. „D3“ bietet einen geschützten Aufenthaltsbereich und ist zugleich ein Ort der Begegnung und der Beratung.

Moderne Pflege in Gauting

Nach zwei Jahren Bauzeit konnte im Juni 2019 das Caritas-Altenheim Marienstift in Gauting eingeweiht werden. Auf drei moderne Häuser verteilt, hält es für 118 Bewohner/-innen alle relevanten stationären und ambulanten Pflegeangebote vor – von der solitären Tagespflege über Kurzzeitpflege und betreutes Wohnen bis hin zu vier vollstationären Wohngruppen. So ist sichergestellt, dass für alle Senioren/-innen das passgenaue Angebot vorhanden ist. Wie jedes Caritas-Altenheim richtet sich das Caritas-Marienstift am Konzept der „Konsequenten Bewohnerorientierung“ aus. Alle Bewohner/-innen können die Serviceleistungen wie die großzügige Cafeteria, den haus-eigenen Friseur oder die Mehrzweckgruppenräume nutzen. Das Caritas-Marienstift ist in zentraler Lage mitten in Gauting gelegen und ermöglicht den Senioren/-innen einfachen Anschluss an die Gemeinde und das alltägliche Leben.

Das Maria-Gschwendtner-Haus in Markt Indersdorf – gemeinsam Großes schaffen

Grund zu feiern gab es in Markt Indersdorf im September 2019. Dort wurde das Maria-Gschwendtner-Haus eingeweiht. Es bietet 25 neue bezahlbare Wohnungen auf drei Stockwerken sowie ein vielfältiges soziales und kulturelles Angebot im Erdgeschoss. Außer Räumen für Begegnung, Austausch und Veranstaltungen befinden sich nun zahlreiche Beratungsstellen

der Caritas vor Ort. Auch die Volkshochschule hat sich eingemietet. Neben vielen Förderern und Unterstützern aus der Politik hat das Haus in großem Maße die Maria-Gschwendtner-Stiftung ermöglicht, die mit einem Großteil ihres Stiftungskapitals fünf der 25 Wohnungen finanziert hat. Am Maria-Gschwendtner-Haus wird deutlich, wie viel mit lokalen Netzwerken und gemeinsamer Kraftanstrengung erreicht werden kann.

Heilpädagogische Tagesstätte Josefine Kramer

Die 2017 übernommene Heilpädagogische Tagesstätte Josefine Kramer hat der Caritasverband im Jahr 2019 mit 118 Plätzen zur größten Heilpädagogischen Tagesstätte in München ausgebaut.

Personalentwicklung und -gewinnung

Die Zahl der Mitarbeitenden stieg im Geschäftsjahr 2019/20 mit dem Bedarf an sozialen Dienstleistungen. Am 31.12.2019 waren im Diözesan-Caritasverband 9.578 Personen beschäftigt, 7.945 Frauen (83 Prozent) und 1.633 Männer (17 Prozent). Das entspricht einem Plus von 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (9.281 Beschäftigte am 31.12.18). Zum Stichtag waren 841 schwerbehinderte oder gleichgestellte Personen beschäftigt sowie 172 Auszubildende, darunter 129 junge Frauen. In der gesamten Belegschaft sind 108 Nationalitäten vertreten.

Fast zwei Drittel der Beschäftigten (6.198) arbeiten in Teilzeit, 35,3 Prozent der Kolleginnen und Kollegen in Vollzeit (3.380). Die Frauenquote im Vorstand und in der 2. Führungsebene betrug jeweils ein Drittel; in der 3. Führungsebene lag sie bei 47,56 Prozent.

Der Personaleinsatz nach Geschäftsbereichen:

Caritas Institut für Bildung und Entwicklung	166
Teilhabe und Inklusion	1.317
Altenheime	2.763
Caritas München	2.050
Caritas-Zentren Oberbayern	2.920
Pater-Rupert-Mayer-Haus	362

Ausbildungswege mit Perspektive:

Generalistik und Studium mit vertiefter Praxis

Die Personalentwicklung der Caritas hat sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen frühzeitig mit zeitgemäßen und attraktiven Ausbildungsangeboten an sich zu binden.

Zum Schuljahresbeginn im September 2020 bietet die Caritas-Berufsfachschule für Pflege deshalb eine dreijährige qualifizierte „Generalistische Ausbildung in Kooperation mit angeschlossenen Krankenhäusern“ an. Die Ausbildung ist EU-weit anerkannt und ersetzt die Einzelausbildungen zur „Altenpflegerin“ und zum „Altenpfleger“, „Gesundheits- und Krankenpflegerin und Krankenpfleger“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und Kinderkrankenpfleger“.

Für Studierende der Sozialen Arbeit bietet der Verband darüber hinaus eine neue Form von dualem Studium mit vertiefter Praxis an. Absolventen haben die Möglichkeit, Theoriephasen mit intensiven und vergüteten Praxiseinheiten in einer Caritas-Einrichtung während der Semesterferien zu verbinden. Im März 2020 wurde eine erste Kooperation mit der Katholischen Stiftungshochschule München (KSH) geschlossen; das Konzept soll künftig auch an weiteren Hochschulen in Bayern angeboten werden.

Workshops und Umfrage zu Erwartungen an das Führungsverhalten

Führung ist ein sensibles Zusammenspiel: Vor diesem Hintergrund arbeitet die Abteilung Personalentwicklung kontinuierlich und partizipativ unter Einbezug der Mitarbeitenden an der Weiterentwicklung der Führungskultur. Um die Vorstellungen und Erwartungen der Mitarbeitenden zum Führungsverhalten in die Führungsleitlinien einfließen zu lassen, wurden im Zeitraum von Oktober 2019 bis März 2020 qualitative Erhebungen in Form von Workshops und eine quantitative Online-Umfrage durchgeführt.

Neues Caritas-Jobportal

Mit einem neuen Jobportal modernisiert der Caritasverband den Bereich der Personalgewinnung und steigert seine Sichtbarkeit als sozialer Arbeitgeber im Netz. Mit verbesserten Suchfunktionen, einer übersichtlichen Menüführung und mit vielfachen Informationen richtet sich das Portal an unterschiedliche Zielgruppen der Caritas, von der Fachkraft über die Berufs- und Quereinsteigerin bis hin zu Auszubildenden und Studierenden. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels und eines zunehmend umkämpften Sozialmarkts, ist die Einführung des Jobportals ein wichtiger Schritt, um wettbewerbsfähig zu bleiben, und ein starkes Signal an Arbeitnehmer, sich den digitalen Wünschen und Bedarfen anzupassen.

Arbeitsrechtliche Dienstvereinbarungen

Zusammenarbeit mit GMAV und dem Wirtschaftsausschuss

Zwischen Arbeitgeberseite und Gesamtmitarbeitervertretung (GMAV) wird konstruktiv zusammengearbeitet. Die GMAV hat den Wirtschaftsausschuss 2018 installiert und als ein neu in der MAVO vorgesehene Gremium eingesetzt. Der Wirtschaftsausschuss, in den Mitglieder der GMAV und sachkundige Mitarbeitende entsandt werden, steht der GMAV beratend bei wirtschaftlichen Fragen zur Seite. Die Zusammenarbeit im Wirtschaftsausschuss hat sich gut und vertrauensvoll entwickelt.

Mit der GMAV wurden in diesem Zeitraum verschiedene Dienstvereinbarungen neu ausgehandelt oder auch überarbeitet, wie beispielsweise die „Dienstvereinbarung und Verfahrensweg über den Umgang mit suchtkranken und suchgefährdeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“. Neu ausgehandelt wurde eine Vereinbarung zu Webinaren und neuen digitalen Arbeits-

weisen, die nun besonders in Zeiten von Corona zu einer Erleichterung und Klarheit der Vorgehensweise geführt haben.

Die Umsetzung der München-Zulage oder auch Großraum-Zulage hat alle in München und Umland tätigen Träger beschäftigt. Diese soll Mitarbeitende im Großraum München, finanziell gestaffelt, entlasten. Hier konnten gemeinsam im Spitzenverband die arbeits- und tarifrechtlichen Rahmenbedingungen ausgearbeitet werden. Die Anwendung hat gerade in finanzieller Hinsicht eine große Bedeutung; sowohl der Zuschussgeber Landeshauptstadt München als auch der Bezirk Oberbayern forderten die Einheitlichkeit entsprechend ein.

MES und Optimierung der Caritas-Verpflegung

Zum 1.1.2020 hat der Caritasverband mit seinem Projekt Maximal.Einfach.Steuern (MES) die Unternehmenssteuerung verändert. Neben einer integrierten SAP-Lösung setzt der Caritasverband nun auf das Reporting mit einer Cloudlösung. Dies stellt eine deutliche Verbesserung der Datenqualität und -versorgung dar.

2019 hat der Vorstand das Projekt „Optimierung der Caritas-Verpflegung“ beauftragt. Ein Ziel des Projekts ist es, die bislang in den einzelnen Geschäftsbereichen separat laufenden Verpflegungsmaßnahmen zu koordinieren, die Qualität und die Essensverpflegung zu verbessern und so die finanziellen und personellen Ressourcen der Caritas qualitätsorientiert und effizient für Kundinnen und Kunden einzusetzen. Das Projekt wird derzeit für den Raum Rosenheim geplant: Die Küche der Wendelstein Werkstätten in Rosenheim wurde in einem Pilotmodell als inklusive Cook & Chill-Produktionsküche konzipiert. Sie soll Mahlzeiten an Verteilerküchen in Caritas-eigenen Einrichtungen im Großraum Rosenheim, wie z. B. in die Wendelstein Werkstätten, Caritas-Altenheime und Kindertageseinrichtungen liefern. Mit der inklusiven Produktionsküche soll die Caritas in Rosenheim weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen schaffen.

Konzepte als fachlicher Rahmen

Als Orientierungsrahmen für die operative Umsetzung, Darstellung oder strategische Ausrichtung von Vorhaben bietet der Caritasverband Konzepte an, die das gesamte Angebotsportfolio des Trägerbereichs umfassen: Altenhilfe, Integration, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und Kindertageseinrichtungen. Die Konzepte gewährleisten Fachstandards, um Bedarfe prüfen und Angebote darauf ausrichten zu können.

Sie beinhalten Analysen, wirtschaftliche Aspekte sowie bauliche Anforderungen oder personelle Ansprüche. Sie bieten zudem Anreize für Kooperationen und eröffnen Handlungsspielräume für Erneuerungen.

→ Weitere lesenswerte Berichte und Informationen finden Sie im „Report“ – dem Magazin der Caritas München & Oberbayern 2019/2020

Zusammenarbeit mit dem Erzbischöflichen Ordinariat

Kooperation zwischen Caritasverband und Pfarreien in der Seelsorge

Im Rahmen des Entwicklungsprojekts „Pastoral planen und gestalten“ arbeitet die Caritas eng mit dem Erzbischöflichen Ordinariat München zusammen. Mit ihren zahlreichen Einrichtungen und Diensten wirkt die Caritas nicht nur an der Gestaltung der Sozialpolitik, sondern auch an der Gestaltung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens mit und trägt auf diese Weise zur Glaubwürdigkeit der kirchlichen Verkündigung bei. Die Caritas arbeitet in enger Kooperation mit Pfarreien und Pfarrverbänden zusammen, die ihrerseits wiederum die Arbeit der Caritas in den Gemeinden vor Ort unterstützen. Die Kooperation wird in verschiedenen Themenfeldern und Projekten gelebt, darunter das Pfarrbüro als Kontaktstelle zur Caritas, die bischöfliche Caritas-Sammlung oder der Zugang zu Beratungsdiensten. Künftig möchte die Caritas ihr Potenzial als Einrichtung vor Ort noch besser nutzen, um mit ihrer Arbeit pastorale Angebote sowie die Kirche im Sozialraum stärker erfahrbar zu machen.

Stabwechsel im Vorsitz des Aufsichtsrats

Nach 24-jähriger Amtszeit schied Frau Dr. Elke Hümmeler zum 31. März 2020 aus dem Aufsichtsrat des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising e.V. aus. Frau Dr. Hümmeler, die viele Jahre Ordinariatsdirektorin war und das Ressort Caritas und Beratung im Erzbischöflichen Ordinariat München leitete, war die erste Frau in einer Spitzenposition der katholischen Kirche Bayerns. Sie gilt als Vermittlerin zwischen Ordinariat und dem Caritasverband auf dem Weg zu mehr Professionalisierung, Dezentralisierung und Eigenständigkeit und hatte insbesondere die Zukunftsfähigkeit des Verbands im Blick. Zu ihren Verdiensten zählt das Projekt „jetzt Zukunft gestalten.“, dessen wesentlicher Erfolgsfaktor die gelungene Kooperation zwischen Caritasverband und Erzdiözese war.

Auf Frau Dr. Hümmeler folgt Frau Andrea Thiele, die im Erzbischöflichen Ordinariat München seit dem 1. April 2020 die kommissarische Leitung des Ressorts Caritas und Beratung innehat.

Bericht des Caritas-Ausschusses

Der Caritas-Ausschuss ist das von der Delegiertenversammlung gewählte ständige Gremium der Delegiertenversammlung. Zu seinen Aufgaben zählen die Beratung von übergreifenden bzw. übergeordneten spitzenverbandlichen Themen mit Bezug zur karitativen Arbeit in der Erzdiözese, die inhaltliche Vorbereitung von Themen sowie das Vorlegen von Beschlussempfehlungen für die Delegiertenversammlung.

Dem Caritas-Ausschuss gehören derzeit zwölf Personen an. Die Hälfte dieser Personen ist bei einem der korporativen Mitglieder oder im Trägerbereich des Verbands angestellt. Die andere Hälfte der Mitglieder engagiert sich in den Kuratorien. Als Vorsitzende wurde Dr. Diane Gössing, Kuratoriumsvorsitzende in Forstenried und Vorsitzende der Kuratorienkonferenz in München, gewählt und ist damit geborenes Mitglied im Aufsichtsrat. Die weiteren Mitglieder sind: Pfarrer Martin Garmeier, Franz Hartl (Vorstand Stiftung Attl), Markus Holl (Vorstand Franziskuswerk Schönbrunn), Barbara Igl (Vorstand IN VIA München), Pfarrer Ulrich Kampe, Alfred Nagel, Hiltrud Schönheit (Vorsitzende Katholikenrat der Region München), Kathrin Seiler (Leitung Regens Wagner Stiftung), Bernhard Skrabal, Willi Strobel-Wintergerst (Leiter Caritas München Mitte), Ralph Wirth (Vorstand St. Vinzentius-Zentralverein) sowie beratend Aufsichtsratsvorsitzende Andrea Thiele und Caritasdirektor Georg Falterbaum.

Der Caritas-Ausschuss nahm im Jahr 2019 die ihm gemäß Satzung übertragenen Aufgaben wahr und traf sich dreimal. Für die Delegiertenversammlung 2019 hat eine Arbeitsgruppe des Ausschusses einen Überblick über die Angebote aller Akteure des Diözesan-Caritasverbands im Tätigkeitsfeld Altenhilfe erarbeitet und der Versammlung präsentiert.

Darüber hinaus wurde intensiv diskutiert über Wege zur Erfüllung der Aufgabe, das Zusammenwirken zwischen dem Trägerbereich des Caritasverbands und den im Spitzenverband organisierten Verbänden zu stärken. Ein Ergebnis floss in den Passus über den Caritas-Ausschuss in der neu entwickelten Ordnung für den Spitzenverband, welche im Rahmen der Delegiertenversammlung 2019 beschlossen wurde. Der Caritas-Ausschuss sieht den Austausch mit den Diözesanen-Arbeitsgemeinschaften als besonders wichtig an. Es wurde daher mit den Diözesanen-Arbeitsgemeinschaften vereinbart, dass regelmäßig Kooperationstreffen stattfinden sollen. Dazu werden in der Zukunft auch Vertreter der Kindertageseinrichtungen eingeladen, da sie einen großen und wichtigen Teil der Arbeit im Verband darstellen, jedoch bislang nicht in einer Diözesanen-Arbeitsgemeinschaft organisiert sind.

Spenden- ergebnisse

Wo kommt das Geld her?

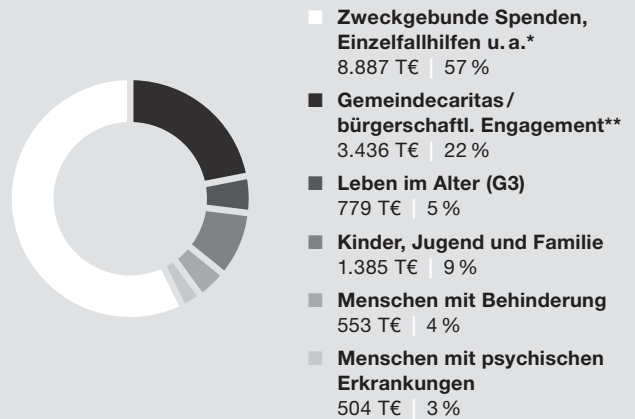
Die Hilfe der Caritas hat erfreulich viele Gesichter. Denn nur so erreichen wir all diejenigen Menschen, die an den Rändern unserer Gesellschaft leben müssen. Unverzichtbar sind Nächstenliebe und Menschen, die Not sehen, handeln und unsere Arbeit unterstützen. Das kann auf vielfältige Art und Weise geschehen, z. B. durch Mitgliedschaften, durch Anlassspenden (z. B. bei Geburtstagen, Jubiläen) und Kranzspenden, durch Projektspenden, durch Spenden bei den Caritas-sammlungen oder durch Errichten eines Testaments zugunsten eines wohltätigen Zwecks.

Dass uns so viele Menschen durch Spenden ihr Vertrauen beweisen, ist zuallererst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Einrichtungen und Diensten vor Ort zu verdanken, die täglich engagierte und professionelle Hilfe leisten.

Im Jahr 2019 sind ideelle Mittel in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr 11,8 Mio. €) zugeflossen. Die Zunahme der Spenden resultiert zum großen Teil aus erhaltenen Erbschaften in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Nach der IDW-Stellungnahme „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) wird im Jahresergebnis der Verbrauch ideeller Mittel mit 15,5 Mio. € ausgewiesen (siehe Seite 10 Jahresergebnis).

Wo geht das Geld hin?

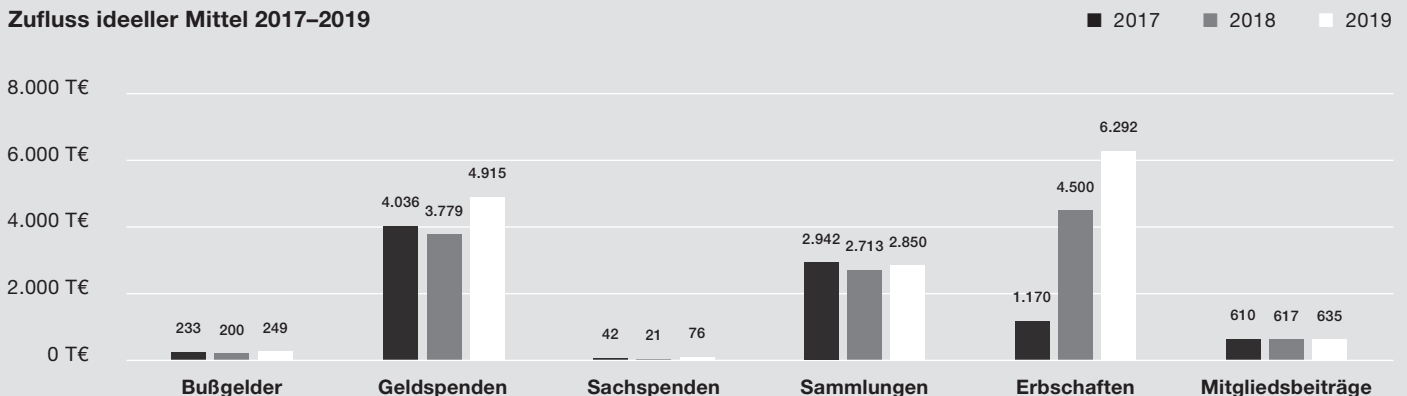
Mit den Spenden und sonstigen Zuwendungen werden im Wesentlichen Dienste und Einrichtungen unterstützt, die über keine ausreichende öffentliche Förderung verfügen. Der Caritasverband bestreitet damit die nötigen Eigenanteile für karitative Beratungs- und Hilfsangebote. Der Einsatz der gesamten ideellen Erträge in den verschiedenen Bereichen im Caritasverband lässt sich der folgenden Grafik entnehmen:



* Dem Bereich werden Spenden und Zuwendungen zugeordnet, die entweder zweckgebunden sind für kleinere Bereiche, einzelne Dienste und Projekte oder als Einzelfallhilfe, Projekte im Ausland und Katastrophenhilfe eingesetzt werden. Außerdem sind darunter alle Zuwendungen zusammengefasst, die uns ohne Zweckbindung anvertraut wurden und die wir nach Dringlichkeit dort einsetzen, wo sie am nötigsten gebraucht werden.

** Unter Gemeindec Caritas verstehen wir das gesamte Angebot und Leistungsspektrum, das in unseren Caritas-Zentren vor Ort gebündelt ist. Die Gemeindec Caritas leistet einen besonderen Beitrag zur Gestaltung der Diakonie der Kirche, indem sie berufliche und ehrenamtliche Aktivitäten der Caritas vernetzt und damit ein wesentliches Bindeglied zwischen gemeindlicher und verbandlicher Caritas sowie Akteuren im lokalen Lebensraum darstellt.

Zufluss ideeller Mittel 2017–2019



Spenden: Geldspenden aus Spendenbrief-Aktionen, Spendenaufrufen und spontanen Spenden. Sachspenden, deren Wert anhand von Einkaufsbelegen objektiv ermittelt werden kann (z. B. neue Haushalts- oder Spielgeräte, Lebensmittel).

Caritas-Sammlungen: Dargestellt wird hier der Anteil von 60 % der zweimal jährlich stattfindenden Caritas-Sammlungen, der in den Caritas-Zentren vor Ort verbleibt (40 % erhält die jeweilige Pfarrgemeinde).

Bußgelder: Einnahmen, die einzelnen Einrichtungen von den Amtsgerichten zugesprochen werden. So erhalten z. B. Caritas-Suchtambulanzen Bußgelder von alkohol- oder drogenabhängigen Kraftfahrern.

Erbschaften: Gemäß dem Motto „Liebe bleibt“ gibt es immer wieder Menschen, die ihr Vermögen oder einen Teil davon dem Caritasverband und seinen Einrichtungen und Diensten hinterlassen.

Mitgliedsbeiträge: Die rund 1.500 persönlichen Mitglieder des Diözesan-Caritasverbands fördern mit Jahresbeiträgen von 18 bis 500 € das für ihren Wohnort zuständige Caritas-Zentrum. Enthalten sind auch die Verbandsumlagen von Einrichtungen korporativer Mitglieder.

Jahresergebnis 2019

Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Allgemeine Angaben

Für die Einlösung unseres Versprechens „Nah. Am Nächsten“ sind solide Finanzierungsverhältnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage absolut notwendige Voraussetzungen. Im Folgenden geben wir einen umfassenden und transparenten Einblick in die Zahlenwelt des Geschäftsjahrs 2019. Die folgenden Zahlen werden überwiegend in Schritten zu je Tausend Euro (T€) angegeben.

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. ist als gemeinnütziger Verein gesetzlich nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den Regelungen des HGB aufzustellen. Gleichwohl hat sich der Caritasverband aus Transparenzgründen durch seine Satzung verpflichtet, einen Jahresabschluss einschließlich Lagebericht im Sinne des § 264 Abs. 1 HGB entsprechend deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufzustellen und Jahresabschluss sowie Lagebericht gem. § 317 Abs. 1 HGB prüfen zu lassen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) geltenden Regelungen angewandt.

Erträge – Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen über einen Zeitraum von zwei Jahren zeigt die nachfolgende Übersicht:

	2019	2018	Veränderungen 2019 / 2018	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse / Leistungserträge	309.101	293.768	15.333	5,2
Erhaltene Zuschüsse	154.170	143.335	10.835	7,6
Bestandsveränderungen	-84	0	-84	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	47	0	47	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	19.591	17.112	2.479	14,5
Gesamtleistung	482.825	454.215	28.610	6,3
Sach- und Leistungsaufwand	-66.414	-61.473	-4.941	-8,0
Personalaufwand	-376.080	-351.384	-24.696	-7,0
Abschreibungen	-16.601	-15.797	-804	-5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40.426	-40.179	-247	-0,6
	-16.696	-14.618	-2.078	-14,2
Erträge des Finanzanlagevermögens	2.749	2.703	46	1,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109	263	-154	-58,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-2	2	100,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-993	-854	-139	-16,3
Finanzergebnis	1.865	2.110	-245	-11,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.831	-12.508	-2.323	-18,6
Ideelles Ergebnis	15.544	13.346	2.198	16,5
	713	838	-125	-14,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9	-12	3	25,0
Sonstige Steuern	-402	-409	7	1,7
Jahresüberschuss	302	417	-115	-27,6

Erträge inklusive Finanzergebnis 2019



- **Umsatzerlöse**
309 Mio. € | 62 %
- **öffentliche Zuschüsse**
124 Mio. € | 25 %
- **kirchliche Zuschüsse**
30 Mio. € | 6 %
- **sonstige betriebl. Erträge**
20 Mio. € | 4 %
- **ideelle Zuschüsse**
16 Mio. € | 3 %
- **Finanzergebnis**
2 Mio. € | 0 %

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Für den Jahresabschluss finden satzungsgemäß die Ansatzvorschriften der §§ 246 bis 251 HGB und die Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256a HGB Anwendung. Daneben werden steuerliche Regelungen, die Prüfungsrichtlinien des Verbands der Diözesen Deutschlands und – für einzelne Einrichtungen – die Pflegebuchführungsverordnung beachtet und angewandt.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 weist einen Jahresüberschuss vor Verteilung in Höhe von 302 T€ aus. Gegenüber dem Vorjahr (417 T€) ergibt sich eine absolute Veränderung des Jahresergebnisses um -115 T€.

Umsatzerlöse / Leistungserträge

Die Umsatzerlöse/Leistungserträge machen 61,79 % der gesamten Erträge des Caritasverbands aus. Diese werden überwiegend von den Pflege- und Krankenkassen, den überörtlichen Sozialhilfeträgern und den betreuten Personen für unsere Pflege- und Betreuungsleistungen in den Altenheimen, im Rahmen der ambulanten Pflege und in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung vergütet.

Die Umsatzerlöse/Leistungserträge haben sich um 15.333 T€ (5,2 %) erhöht. Die Ertragssteigerungen lagen im Wesentlichen in der stationären Altenhilfe (+7.630 T€), bei den Werkstätten für Menschen mit Behinderung (+3.629 T€), im Bereich Pflegerische Dienste (+1.398 T€), bei der offenen Behindertenarbeit (+1.178 T€), bei den Heilpädagogischen Tagesstätten (+1.055 T€) sowie bei den sozialpsychiatrischen Diensten (+869 T€).

In den aufgeführten Bereichen wirkten sich insbesondere Entgeltsteigerungen infolge gestiegener Tariflöhne aus. Im Bereich der Heilpädagogischen Tagesstätten gab es einen Sondereffekt aufgrund der Gruppenerweiterung der Münchner Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) Josefine Kramer von sieben Gruppen im Dezember 2018 auf elf Gruppen im Dezember 2019.

Zuschüsse

Die erhaltenen Zuschüsse haben einen Anteil von insgesamt 30,82 % an den Erträgen. Die öffentlichen und kirchlichen Zuweisungen und Zuschüsse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10.835 T€ (7,6 %) auf 154.170 T€. Sie setzen sich aus öffentlichen (80 % der Gesamtzuschüsse) und kirchlichen Zuschüssen (20 % der Gesamtzuschüsse) zusammen. Die Steigerungen der Zuschusserträge basieren im Wesentlichen auf Erhöhungen der öffentlichen Betriebskostenzuschüsse, wie in den Bereichen der Kindertagesstätten (+5.561 T€), der Asylbetreuung (+1.175 T€), der Kinder-/Jugendhilfe (+922 T€) sowie der Schuldnerberatung (+892 T€). Außerdem wurden im Jahr 2019 Mittel der Erzdiözese in Höhe von 4.289 T€ für unaufschiebbare Instandsetzungsmaßnahmen, vor allem für Trinkwasserhygiene, Brandschutzmaßnahmen und Anforderungen des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes nach Maßnahmenfortschritt, ertragswirksam in Anspruch genommen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 2.479 T€ erhöht. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr resultiert unter anderem daraus, dass der DiCV im Jahr 2019 höhere Erstattungen für Mutterschutz, Gestellungsgelder und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (+1.432 T€) erhielt. Auch sind die Erstattungen aus Sozialversicherungsbeiträgen der in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen Beschäftigten um 311 T€ angestiegen. Zudem wurden nicht verbrauchte Rückstellungen aufgelöst (+198 T€).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Berichtsjahrs ist – ohne Berücksichtigung der realisierten Kursgewinne, der realisierten Kursverluste und der Zuschreibungen – gegenüber dem Vorjahr von 2.110 T€ auf 1.865 T€ gesunken. Die Erträge des Finanzanlagevermögens sind im Vergleich zum Vorjahr durch höhere Ausschüttungen aus den fondsbasierten Kapitalanlagen leicht um 46 T€ gestiegen. Die Zinserträge aus der Abzinsung sind um 126 T€ gesunken. Grund hierfür ist die bilanzielle Abzinsung von Rückstellungen in erster Linie für Altersteilzeit. Die Aufwendungen für Zinsen waren durch die Darlehensvalutierungen für das Altenheim in Gauting etwas höher als im Vorjahr (+139 T€). Das um die Kursgewinne, Kursverluste, Abschreibungen und Zuschreibungen ergänzte Finanzergebnis entspricht 2.074 T€ (Vorjahr 2.110 T€).

Ideelles Ergebnis

Das ideelle Ergebnis betrug 15.544 T€ (Vorjahr 13.346 T€). Die Verbräuche aus dem Sonderposten für Spenden waren in 2019 um 2.295 T€ höher als im Vorjahr. Die Verbräuche resultierten überwiegend aus Spenden, die in 2019 zugeflossen sind.

Aufwendungen

Der Leistungs- und Sachaufwand hat sich um 4.941 T€ auf 66.414 T€ erhöht. Mehr ausgegeben wurde für Betreuung (+1.782 T€), insbesondere für die Beförderungsaufwendungen für Werkstattgänger und Betreute. Die Kosten für Leiharbeiter erhöhten sich wegen der schwierigen Personalmarktlage um 633 T€. Der EDV-Aufwand ist um 741 T€ höher als in 2018. Grund hierfür sind insbesondere höhere Aufwendungen für Pflege und Wartung von Software und Programmierungen von Anwender-Apps. Ferner sind die Kosten für sonstigen Wirtschaftsbedarf (+498 T€), für Lebensmittel (+343 T€) sowie Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen (+145 T€) gestiegen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 7,0 % auf 376.080 T€ (Vorjahr 351.384 T€) gestiegen. Dies resultiert aus der Zunahme der Voll- und Teilzeitstellen um 297 auf 9.578 Beschäftigte im DiCV. Des Weiteren gab es zum 01.01.2019 eine Tariflohnerhöhung, bei der sich die Gehälter in den verschiedenen Tarifgruppen unterschiedlich, aber insgesamt um rund 3,0 % steigerten.

Die Personalaufwendungen entsprechen einer Personalaufwandsquote – bezogen auf die Gesamterträge – von 77,9 % (Vorjahr 77,4 %).

Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind um 805 T€ höher als im Vorjahr. Hier haben sich insbesondere die Abschreibungen für das neue Altenheim Gauting ausgewirkt.

Ebenso verzeichnen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen moderaten Anstieg um 247 T€. Zu erwähnen sind höhere Aufwendungen für Leasingverträge und Lizenzen sowie öffentliche Abgaben und Aufwendungen für Erbschaften und Vermächtnisse.

Dagegen sind die Aufwendungen für Miete und Pachten sowie für unterlassene Instandhaltung gesunken.

Kosten für allgemeine Verwaltung und Vermögensverwaltung

Für Kosten der allgemeinen Verwaltung und der Vermögensverwaltung sind in 2019 insgesamt 51.114 T€ angefallen. Der Gesamtbetrag setzt sich zusammen aus den Aufwendungen für das Pater-Rupert-Mayer-Haus, die allgemeine Verwaltung, die Vermögensverwaltung sowie die Übernahme der Spitzenverbandstätigkeit für andere kirchliche Einrichtungen der Diözese. Im Rahmen der allgemeinen Verwaltung werden überwiegend zentrale Tätigkeiten, wie z. B. die Buchhaltung, Gehaltsabrechnungen, EDV-Betreuung, Controlling und das Zuschusswesen, für alle Einrichtungen des Caritasverbands abgewickelt. Den Kosten der Vermögensverwaltung stehen Erträge aus Vermietung und Verpachtung sowie Finanzerträge gegenüber.

Die Aufwendungen für Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbands machen 0,64 % der Gesamtausgaben aus (Werte nach DZI-Bericht 2018). Als klassisches Mittel der Spendenwerbung gelten die Frühjahrs- und Herbstsammlungen, die von den Pfarrgemeinden organisiert und durchgeführt werden. Zusätzlich werden durch den Caritasverband regelmäßig Mailings an Spenderadressen versandt.

→ Weitere Informationen zur Einnahmen-Ausgaben-Rechnung nach den Vorgaben des DZI finden Sie auf unserer Website www.caritas-nah-am-nächsten.de/transparenz

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Sparten

	2019 T€	2018 T€
Leistungserträge aus stationären / teilstationären Einrichtungen	187.414	176.466
Leistungserträge aus ambulanten Diensten	33.412	32.105
Sonstige Leistungserträge (Schulen, Kindertagesstätten etc.)	71.781	70.085
Mieterträge	8.710	7.705
Produktionserlöse (WfbM, Arbeitsprojekte)	7.784	7.363
Gesamt	309.101	293.769

Bilanz 2019

Entwicklung der Vermögenslage

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen zum Bilanzstichtag beträgt 339.505 T€ (Vorjahr 337.160 T€).

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Wertansatz für die immateriellen Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag 5.346 T€. Die Erhöhung um 1.119 T€ gegenüber dem Vorjahresansatz ist im Wesentlichen auf Nachaktivierungen für die SAP-Software und Erstaktivierung für die SAP Analytic Cloud einschließlich externer Honorare zurückzuführen sowie auf die Anschaffungen mehrerer Lizenzen für App-gesteuerte Abrechnungssysteme oder Controlling Tools. Ferner wurden unter anderem ein BIC-Cloud-Gesamtsystem für den IT-Bereich angeschafft (47 T€) sowie Softwaresysteme zum bargeldlosen Bezahlen (35 T€) für die Werkstätten in Rosenheim. Den Zugängen stehen Abschreibungen in Höhe von 1.075 T€ gegenüber.

Sachanlagen

Die unbeweglichen Sachanlagen umfassen die Gebäude, die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte, insbesondere Erbbaurechte des Diözesan-Caritasverbands. Erbbaurechtsgeber ist in den allermeisten Fällen die Erzdiözese München und Freising. Die beweglichen Sachanlagen umfassen die technischen Anlagen und Maschinen, vor allem in den Altenheimen (z. B. Brandmeldeanlage, Lastenaufzug, Kücheneinrichtung, Telefonanlage, Kühlzelle) und den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (z. B. Werkbank, CNC-Maschinen), sowie die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Bilanzierung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Sachanlagen betragen insgesamt 238.026 T€. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (23.146 T€) um 880 T€ erhöht. Aus Nachlässen sind Grundstücke, Gebäude sowie Eigentumswohnungen in Höhe von 2.678 T€ zugegangen.

Anzahlungen für Anlagen im Bau (7.554 T€) wurden vor allem für den Kauf und den Umbau eines Gebäudes in Vierkirchen (2.685 T€), den Neubau eines Seniorenstifts in Gauting (231 T€) sowie für Erweiterungen, Erneuerungen und Umbauten der Einrichtungen und Caritas-Zentren (2.554 T€) geleistet.

Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 448 T€ zugegangen. Wertreduzierend wirkten sich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 15.526 T€ aus.

Die erheblichen Investitionen und Instandhaltungen zur Anpassung an gesetzliche Vorgaben (z. B. Baugesetze, Pflege- und Wohnqualitätsgesetz) und an zeitgemäße Wohnkonzepte und Ausstattungen in der jüngeren Vergangenheit und auch in der Zukunft sind für den DiCV unverzichtbar, zumal 72 % unserer Immobilien in den Geschäftsbereichen Behinderteneinrichtungen (Werkstätten, Wohnheime, Schulen und Tagesstätten) und Altenheime konzentriert sind.

Rund 12 % des Immobilienbestands sind vermietet. Diese Objekte stammen im Wesentlichen aus Nachlässen und dienen als zusätzliche und beständige Finanzierungsquelle für die Erfüllung der Aufgaben des Diözesan-Caritasverbands.

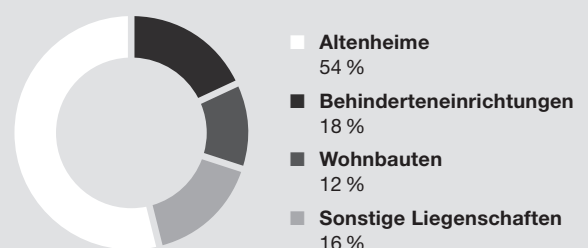
Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden mit einem Wert von 96.134 T€ ausgewiesen. Sie bestehen zum größten Teil aus Wertpapieren. Die Erhöhung um 346 T€ gegenüber dem Vorjahresansatz resultiert aus dem Kauf weiterer Fondsanteile sowie aus einer Beteiligung in Höhe von 150 T€ (3,57 % des Stammkapitals) an der mitunsleben GmbH Berlin, deren Stammkapital 2.800 T€ beträgt. Die Anlagestrategie folgt festen unternehmensinternen Anlagerichtlinien. Diese zielen insbesondere durch Streuung auf verschiedene Anlageklassen (Renten, Aktien) auf Sicherheit und eine angemessene, aber nicht maximale Rentabilität ab.

Im Ergebnis überwiegt die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus erfolgt die Anlage im Rahmen von Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze lehnen sich an die Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen in Deutschland „Ethisch-nachhaltig investieren“ an.

Gebäudeabschreibungen sind in den Leistungsentgelten einkalkuliert, fließen dem Diözesan-Caritasverband zu, werden in den Finanzanlagen übergangsweise angelegt und fließen bei Ersatzneubauten wieder ab.

Aufteilung des Immobilienvermögens



Umlaufvermögen

Die Vorräte (2.038 T€) beinhalten in unseren Einrichtungen vor allem Vorräte in Küche und Hauswirtschaft, Vorräte bei medizinisch-pflegerischen Produkten, Bürobedarf und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie fertige und unfertige Erzeugnisse in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Die Vorräte sind um 8 T€ gesunken. Dies resultiert aus der Abnahme der fertigen Erzeugnisse und Handelswaren in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 260 T€ gesunken. Während sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere die Forderungen gegen Kostenträger, um 3.302 T€ erhöhten, haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände um 3.562 T€ verringert. Die Verringerung der sonstigen Vermögensgegenstände ist auf den Teilabruf des außerordentlichen Investitionszuschusses der Erzdiözese München und Freising zurückzuführen. Der Abruf erfolgt nach Baufortschritt.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2019 beträgt 24.139 T€. Die flüssigen Mittel müssen die Zahlungsfähigkeit des Verbands zu jeder Zeit sicherstellen. Jeden Monat werden durchschnittlich 31 Mio. € für Gehälter und Sozialabgaben aufgewendet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 42 T€ auf 4.851 T€ erhöht. Hierbei handelt es sich insbesondere um Vorauszahlungen für Mieten und Pachten, Nebenkosten der Erbbaurechte und Nutzungsgebühren für Software und Lizenzen.

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der Stiftungen beträgt 6.165 T€. Es stellt das Vermögen von drei rechtlich unselbstständigen Stiftungen dar. Auf der Passivseite steht entsprechend das Eigen- und Fremdkapital als Treuhandkapital. Die Vermögen dieser rechtlich unselbstständigen Stiftungen werden vom Caritasverband wirtschaftlich von dessen übrigem Vermögen getrennt verwaltet.

Eigenkapital

Das Vereinsvermögen/Eigenkapital wird zum Bilanzstichtag mit insgesamt 190.734 T€ ausgewiesen. Es enthält das Festkapital, mit dem der Caritasverband bei seiner Gründung ausgestattet wurde, das Kapital, mit dem Einrichtungen aufgenommen wurden, sowie Rücklagen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Vereinsvermögen um den Jahresüberschuss 2019 in Höhe von 302 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) beträgt zum Stichtag 43,6 % (Vorjahr 43,5 %). Die Eigenkapitalausstattung ist notwendig, um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Caritasverbands aufrechtzu-

erhalten, um unternehmerische Risiken abzusichern und eine strategische Weiterentwicklung zu ermöglichen, da das Betriebsergebnis (-16.696 T€) nur durch ein verantwortungsbewusst gesteuertes Finanzergebnis und ein ideelles Ergebnis ausgeglichen werden kann, welches naturgemäß nicht planbar ist.

Fondsvermögen

Unter der Position Fondsvermögen war eine Zuwendung der Benediktus-Schwestern ausgewiesen, deren Erträge für den Defizitausgleich 2019 in der Jugendhilfe verwendet wurden (5.394 T€). Die Mittel wurden im Berichtsjahr in die Position Sonderposten für Erbschaften umgegliedert.

Sonderposten für ideelle Mittel

Alle Spenden, Erbschaften und Vermächtnisse, bis auf die Erträge aus Sammlungen, Kollekten und Bußgelder, werden im Zeitpunkt der Vereinnahmung zunächst unter der Bilanzposition „Sonderposten für ideelle Mittel“ passiviert und erst im Zeitpunkt des tatsächlichen Verbrauchs ertragswirksam aufgelöst. Ideelle Mittel in Höhe von 13.564 T€ wurden zum Stichtag noch nicht verwendet.

Ein Betrag in Höhe von 10.601 T€ wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens bereits verwendet und wird in Übereinstimmung mit der Nutzungsdauer des Anlagevermögens aufgelöst. Erträge aus Sammlungen, Kollekten und Bußgeldern werden zum Zeitpunkt der Vereinnahmung sofort ertragswirksam verbucht.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Zum Bilanzstichtag wird als Sonderposten für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens ein Wert von 102.094 T€ ausgewiesen. Der Bestand erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund von Zuschüssen der Antoniusstiftung in Höhe von 7 Mio. €. Demgegenüber verringerte die mit der Abschreibung der Investitionsgüter gleichlaufende ertragswirksame Auflösung (3.496 T€) den Sonderposten. Außerdem wurden 5.847 T€ für laufende Instandhaltungsmaßnahmen verbraucht.

Rückstellungen

Die Personalkostenrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, geleistete Überstunden, Jubiläen der Mitarbeiter, für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Leistungs- und Sozialkomponente als Gehaltsbestandteil für Mitarbeiter/-innen, die nach den Anlagen 31–33 AVR eingruppiert bzw. übergeleitet sind (Mitarbeiter im Pflegedienst, Sozial- und Erziehungsdienst).

Sie wird immer erst im Folgejahr ausbezahlt. Eine 2018 gebildete Drohverlustrückstellung für ein angemietetes Objekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (Mietvertrag für 10 Jahre, gebildet in 2018) wurde in 2019 weitergeführt, da weiterhin mit Leerstand und nur teilweiser Weitervermietung gerechnet wird. Daneben ist unter den übrigen sonstigen Rückstellungen die Rückstellung für das Energieaudit mit 65 T€ neu hinzugekommen.

Der Betrag der sonstigen Rückstellungen setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	T€
Personalkostenrückstellung	23.449
Wiederinstandsetzungsverpflichtung für gemietete bzw. von der Erzdiözese unentgeltlich überlassene Immobilien	3.941
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.452
Drohverlustrückstellung	1.082
Instandhaltungsrückstellung (einschließlich nach BilMoG beibehaltene ehemalige Aufwandsrückstellung für Instandhaltung und Abbruchverpflichtungen)	552
Übrige sonstige Rückstellungen	3.490

Verbindlichkeiten und Darlehen

Darlehen

Die Darlehen bei Kreditinstituten und sonstige Darlehen betragen zum Stichtag 56.628 T€ (Vorjahr: 53.126 T€). Dabei sind Darlehen in Höhe von 43.183 T€ langfristig (Restlaufzeit > 5 Jahre). Zur Finanzierung des Bauvorhabens Caritas-Altenheim Marienstift Gauting wurde ein Kredit bei der Bank für Kirche und Caritas eG aufgenommen. Das Darlehen in Höhe von insgesamt 6.400 T€ splittet sich auf in 1.600 T€ für das Caritas-Altenheim Marienstift, 4.500 T€ für das Betreute Wohnen und 300 T€ für die Tagespflegeeinrichtung.

Derzeit bestehen 140 einzelne Darlehen, die der Finanzierung des Sachanlagevermögens in unseren Einrichtungen dienen. Für alle unsere Bauprojekte ist ein nicht unerheblicher Eigenmitteleinsatz notwendig.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 29 T€ gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Lohn- und Kirchensteuer aus dem Dezembergehalt 2019 sowie Rückzahlungsverpflichtungen aus Zuschüssen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum 31.12.2019 737 T€. Er beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen von Kostenträgern und Mietern.

Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. hat den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 von der CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, prüfen lassen.

Die Wirtschaftsprüfer haben die Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung in Jahresabschluss und Lagebericht. Die Wirtschaftsprüfer sind der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die Beurteilung bildet.

Die die Jahresabschlussprüfung durchführende Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON bestätigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Zusätzlich bescheinigt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat nach der in den Monaten November 2019 (Vorprüfung) und März bis April 2020 durchgeführten Jahresabschlussprüfung dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 unter dem Datum 7. Mai 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz zum 31.12.2019

AKTIVA			
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	€		€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.945.381,77		3.981.543,49
2. Geleistete Anzahlungen	400.363,76		244.600,77
	5.345.745,53		4.226.144,26
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	205.066.829,77		193.267.791,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.920.931,70		3.127.002,70
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.391.368,88		20.736.910,86
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.646.659,30		20.014.092,16
	238.025.789,65		237.145.796,74
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.943,37		25.943,37
2. Beteiligungen	180.050,00		30.050,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	95.792.829,25		95.732.418,96
4. Sonstige Ausleihungen	135.080,00		0,00
	96.133.902,62		95.788.412,33
		339.505.437,80	337.160.353,33
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.340.554,41		1.261.851,57
2. Unfertige Erzeugnisse	137.598,55		145.873,47
3. Fertige Erzeugnisse	559.572,48		638.686,55
	2.037.725,44		2.046.411,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.923.499,15		23.621.513,77
2. Sonstige Vermögensgegenstände	34.014.370,08		37.576.365,29
	60.937.869,23		61.197.879,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	24.139.451,44		26.712.650,83
		87.115.046,11	89.956.941,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.851.100,00	4.809.257,13
D. Treuhandvermögen Stiftungen		6.165.564,46	6.118.076,17
		437.637.148,37	438.044.628,11

PASSIVA			
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
	€		€
A. Vereinsvermögen			
I. Vereinskaptal			
1. Festvermögen	119.445.324,66		119.445.324,66
2. Nachlassvermögen / sonstiges Vermögen	52.261.584,00		52.027.997,55
	171.706.908,66		171.473.322,21
II. Rücklagen	19.026.945,87		18.958.652,01
III. Ergebnisvortrag	0,00		0,00
		190.733.854,53	190.431.974,22
B. Fondsvermögen		0,00	5.394.129,35
C. Sonderposten für ideelle Mittel			
1. Sonderposten für noch nicht verwendete Spenden	5.769.227,33		7.285.683,74
2. Sonderposten für noch nicht verwendete Erbschaften / Vermächtnisse	7.768.311,54		3.967.714,01
3. Sonderposten für langfristig gebundene ideelle Mittel	10.600.974,43		8.010.033,16
		24.138.513,30	19.263.430,91
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens		102.093.895,66	104.441.691,60
E. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	625.472,00		606.859,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	33.966.286,49		32.923.880,33
		34.591.758,49	33.530.739,33
F. Verbindlichkeiten			
1. Darlehen	56.628.589,29		53.125.865,60
2. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen ideellen Mitteln	803.898,66		774.675,86
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.775.444,68		14.620.516,65
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.968.673,93		9.475.693,68
• davon aus Steuern: 3.499.446,11 € (Vj. 3.418.815,03 €)		79.176.606,56	77.996.751,79
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 8.169,79 € (Vj. 32.832,50 €)			
G. Rechnungsabgrenzungsposten		736.955,37	867.834,74
H. Treuhandkapital Stiftungen		6.165.564,46	6.118.076,17
		437.637.148,37	438.044.628,11

Risiko- management und internes Kontrollsystem

Interne Kontrollmechanismen und Überwachung der Mittelverwendung

Der verbandsweite Einsatz eines Reporting- und Controllingsystems gewährleistet zum einen ein frühzeitiges Erkennen von Schwachstellen in einzelnen Geschäftsbereichen und ermöglicht zum anderen, in angemessener Zeit auf die Entwicklungen zu reagieren.

Interne Kontrollmechanismen und Überwachung der Mittelverwendung

Neben der jährlich stattfindenden externen Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Verband verschiedene Kontrollinstrumente installiert, die laufend überprüft und angepasst werden:

- Im Rechnungswesen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Der Grundsatz der Funktionstrennung von Kasse/Bank und Buchhaltung wird konsequent beachtet.
- Für die Rechtevergabe bei Softwaresystemen besteht eine ausgefeilte und überwachte Systematik.

- Wesentliche Geschäfte unterliegen der Aufsicht des Erzbischofs von München und Freising, wie zum Beispiel größere Investitionen oder Kreditaufnahmen (sogenannte Vorbehaltsgeschäfte).
- Zusätzlich bestehen umfangreiche schriftliche Regelungen der Unterschrifts- und Zeichnungsbefugnisse wesentlicher Geschäftsvorfälle.
- Die Anlagepolitik ist durch schriftliche Anlagerichtlinien und ein Nachhaltigkeitskonzept geregelt.
- Es bestehen Regelungen zur Vermeidung von Korruption.
- Organisatorische Regelungen und Anweisungen stehen allen Mitarbeitern über das Intranet zur Verfügung.
- Das Konzept „Führen durch Zielvereinbarung“ wird als zentrales Führungs- und Managementinstrument verbandsweit kontinuierlich angewandt.
- Es werden geschäftsbezogene Wirtschafts- und Investitionspläne jährlich zum Ende des Jahres für das Folgejahr erstellt. Diese Pläne enthalten neben einer Ertrags- und Investitionsplanung auch einen Finanzplan.
- Seitens des Vorstands erfolgt quartalsweise eine umfassende Darstellung der inhaltlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Gesamtverbands, der Geschäftsbereiche und der laufenden Projekte im Caritasverband. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.
- Die Mittelverwendung wird gegenüber der Erzdiözese nachgewiesen.
- Auch gegenüber den Zuschussgebern wird durch ein regelmäßiges Berichtswesen Rechenschaft abgelegt.
- Die Abteilung Spitzenverband und Fachqualität beobachtet ständig die sozialpolitischen und sozialrechtlichen Entwicklungen und berichtet regelmäßig dem Vorstand.
- Die Innenrevision prüft regelmäßig und systematisch die Einrichtungen des Caritasverbands.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Ein im Dezember 2018 verabschiedetes Chancen- und Risikomanagementsystem wird 2019 eingeführt, um strukturiert Chancen und Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren und entweder nutzbar zu machen oder Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten. Hierbei werden die Risikofelder Rechtskonformität, Sicherheits- und Betriebsrisiken sowie finanzielle und sonstige Risiken erfasst und analysiert. Durch den Chancen- und Risikoatlas wird sichergestellt, dass die unterschiedlichen Risiken und Chancen in den einzelnen Verantwortungsbereichen strukturiert erfasst und sichtbar gemacht werden.

Transparenzbericht

Vertrauen durch Transparenz

Transparenz ist eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen, das Klientinnen und Klienten, Förderer und Kooperationspartner uns entgegenbringen. Dabei ist Transparenz kein Selbstzweck, sondern sie dient der Information verschiedener Anspruchsgruppen und ist die Basis für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für die Einlösung unseres Versprechens „Nah. Am Nächsten“ sind deshalb solide Finanzierungsverhältnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Auskünfte über Spendeneinnahmen, die Organisationsstruktur oder auch das Leistungsangebot, eine absolute Notwendigkeit.

Diese Informationen zu teilen und im Internet gebündelt zugänglich zu machen, ist für uns selbstverständlich. Wir orientieren uns dabei an den empfohlenen Transparenzstandards von Caritas und Diakonie und stellen wesentliche Informationen, die auch im Geschäftsbericht verankert sind, kompakt im Internet unter www.caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz zur Verfügung.

Jahresabschluss nach HGB

Als gemeinnütziger Verein sind wir nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellen. Gleichwohl hat sich der Diözesan-Caritasverband München und Freising aus Transparenzgründen durch seine Satzung verpflichtet, einen Jahresabschluss einschließlich Lagebericht im Sinne des § 264 Abs. 1 HGB entsprechend deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufzustellen und Jahresabschluss sowie Lagebericht gemäß § 317 Abs. 1 HGB prüfen zu lassen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) geltenden Regelungen angewandt.

DZI-Spendensiegel

Seit 1996 unterzieht sich der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. einer freiwilligen und unabhängigen intensiven Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Seither haben wir jährlich das DZI-Spendensiegel erhalten. Es bescheinigt uns den verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln. Nach DZI-Maßstab ist der Anteil unserer Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben niedrig (unter 10 Prozent).

Eine weitere Voraussetzung für den Erhalt des Siegels ist die Veröffentlichung der Gehälter der Verbandsspitze. Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir die einzelnen Gehälter der Vorstände und Geschäftsführungen nicht. Im Berichtsjahr 2019 betrug das Arbeitnehmerbrutto für die drei Vorstandsmitglieder und die fünf Geschäftsführungen, die für die Geschäftsbereiche Altenhilfe, Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Dienste sowie Aus- und Fortbildung verantwortlich sind, insgesamt 932.148 Euro. Hiervon entfällt etwa jeweils die Hälfte auf den Vorstand und die Geschäftsführungen. Alle Mitarbeitenden des DiCV werden nach dem Tarif des Deutschen Caritasverbands (AVR) vergütet.



Caritas

Nah. Am Nächsten

→ Weitere Informationen unter
www.caritas-nah-am-nächsten.de

